

Region Ostschweiz

Die Ostschweiz vernetzt sich

In Zeiten wachsender Vernetzung unserer Arbeitgeber, Computer und Maschinen (Industrie 4.0) ist es an der Zeit, die MEM-Industrie in der Ostschweiz zu vernetzen. Nichts ist so wichtig wie gute Kontakte.

Das gilt offline genauso wie online. Neue Ideen und Ansätze können am besten mit anderen Arbeitnehmervertretern (ANV) und Mitgliedern aus der Branche diskutiert werden. Aus diesem Grund möchte die Syna-Region Ostschweiz eine MEM-Branchengruppe Ostschweiz ins Leben rufen. Für einen regen Austausch wurde ebenfalls eine Online-Plattform aufgebaut.

Der flexible Arbeitsmarkt, eine der grossen Stärken des Werkplatzes Schweiz, muss erhalten werden und darf nicht durch neue Regelungen eingeschränkt werden. Auch die Personenfreizügigkeit und damit die Weiterführung der bilateralen Verträge sind zentrale Rahmenbedingungen der MEM-Industrie.

Warum eine Branchengruppe?

Wir möchten uns innerhalb der Branche austauschen, Themen aus den Firmen ansprechen, besprechen und gemeinsam nach Lösungen suchen. Dadurch können wir den Einfluss der Ostschweizer MEM-Industrie auf die MEM-Kommission in der Zentrale von Syna und in den Verhandlungen von Gesamtarbeitsverträgen (GAV) erhöhen.

Ziel ist die Gründung einer Kerngruppe, die sich mindestens zwei- bis dreimal im Jahr trifft, sich austauscht und jährlich eine Zusammenkunft der Ostschweizer MEM-Industrie organisiert. Wir möchten die ANV in den Betrieben unterstützen, stärken und eventuell schulen. Anstehende Themen können diese gemeinsam anpacken.

Vielfältige Themen

In vielen Firmen fehlen Fachkräfte. Neue Lösungen wie gleitende und flexible Arbeitszeiten sowie Jobsharing und Homeoffice müssen diskutiert und umgesetzt werden.



Der Austausch unter Kolleginnen und Kollegen – sowohl bei der Arbeit als auch in der Freizeit – hilft, gemeinsam Probleme zu lösen.
Bild: Fotolia

Mit den anstehenden grossen Veränderungen der Industrie 4.0 wird es deutliche Verschiebungen von den bisherigen Tätigkeiten hin zu anderen Aufgaben. Dazu braucht es neue Qualifikationen. Die Mitarbeitenden müssen auf die stetigen Veränderungen vorbereitet werden. Und was ist mit jenen, die diesen Schritt nicht bewältigen können? Auch der demografische Wandel unserer Gesellschaft – Arbeitnehmende über 50 – stellt uns vor grosse Herausforderungen.

Was steht an?

Die nächsten GAV-Verhandlungen stehen vor der Tür. Was wollen wir im neuen GAV erreichen und was unbedingt erhalten? Unsere Delegation muss verhandeln – aber was? Wir können uns mit unseren Anliegen und Forderungen einbringen.

Falls wir etwas vergessen haben, ihr ganz andere Vorstellungen habt oder uns sonst etwas mitteilen möchtet, könnt ihr dies auch auf unserer Facebookseite @SynaMEMGRUPPEOST tun. Haben wir dein Interesse geweckt, oder hast du noch

Fragen, dann melde dich bei mir oder patrick.jud@gdels.com.

margrith.kuenzi@syna.ch,
Mitglied Sektion Frauenfeld

IMPRESSUM OST

Redaktion/Koordination

Bruno Füchslin,
bfoxli@bluewin.ch

Regionalredaktion

Oberer Zürichsee:

Trix Kuchen,
beatrix.kuchen@syna.ch

Ostschweiz:

Cornelia Bickert,
cornelia.bickert@syna.ch

Zürich/Schaffhausen:

Micaela Marques,
micaela.marques@syna.ch

Ausgabe 1/17:

Redaktionsschluss: 16. Januar
Erscheinungsdatum: 3. Februar

Region Ostschweiz

Informationen für einmal anders

Der Gesamtarbeitsvertrag (GAV) Maler-Gipser war gedruckt. Üblicherweise wird er mit einem kurzen Anschreiben an die Mitglieder verschickt. Doch in diesem Jahr war es anders: Die Betroffenen wurden zu einem Informationsabend geladen.

Mein Kollege Luis Barros und ich hatten die Mitglieder des Maler- und Gipsergewerbes eingeladen. Am 29. September fand der Informationsabend im Restaurant Algarve in Gossau statt. Mit dem Abschluss des neuen GAV konnten einige Änderungen und Verbesserungen erreicht werden. Diese stellten wir an diesem Abend ausführlich vor. Denn es ist uns wichtig, dass unsere Mitglieder über ihre Rechte sowie die Vorzüge und Veränderungen Bescheid wissen.

Wir präsentierten bei der Vorstellungsrunde besonders gern die Verbesserung des Vorruhestandsmodells. Von nun an können Frauen ab 59 Jahren die Arbeitszeit reduzieren und ab 62 Jahren pensioniert

werden. Für Männer gelten die Arbeitszeitreduktion ab 60 Jahren und die Vollpensionierung ab 63 Jahren. Gerade bei diesem Punkt wurde die Finanzierung – und was diesbezüglich zu beachten ist – besonders ausführlich diskutiert.

Die Erfolge feiern

Allen ist bewusst, dass Abschlüsse eines GAV nur mit Gewerkschaftsmitgliedern zu erreichen sind. Deshalb nahmen wir diese Gelegenheit wahr, um uns bei den Mitgliedern mit einem kleinen Imbiss zu bedanken. Doch das wäre beinahe schiefgegangen: Die Mitglieder stellten während der Veranstaltung viele Fragen und waren für die ausführlichen Informationen dankbar. Vor lauter intensiven Gesprächen dachte keiner an das Essen. Aber der Wirt gebot dem Einhalt: So hatte er doch viele verschiedene portugiesische Spezialitäten zubereitet und offerierte diese nur zu gern. Damit war der offizielle Teil beendet, doch noch lange nicht alle Fragen waren beantwortet. Munter diskutierten wir in gemütlicher Runde weiter.

**vincenzo.urso@syna.ch,
Regionalsekretär**



Luigi Cafa ist froh über die Vorruhestandsverbesserungen im GAV. Bild: Adriano Coluccia

Sektion Bodensee

Arbon und seine lange Geschichte

Am 15. Oktober besuchten Mitglieder der Sektion Bodensee das Historische Museum in Arbon und erfuhren sehr viel über die Heimat.

Wie oft spaziert man am schönen Schloss in Arbon vorbei? Wie oft ist keine Zeit für einen Museumsbesuch? Doch hat man eine Einladung, sieht alles anders aus. So lud die Sektion Bodensee ihre Mitglieder in das Historische Museum ein. Museumsleiterin Erika Mock reiste mit den Gästen durch 5500 Jahre. Sie begann in der Jungsteinzeit. Alle waren sehr überrascht, dass man sogar von dieser Zeit Fundstücke aus Arbon wie Werkzeuge, Gefässe, Textilien

und Schmuck besichtigen konnte. In Arbon Bleiche 3 wurden die Überreste eines Pfahlbaurdorfes (ca. 3000 v. Chr.) entdeckt. Auf einem Plan war ersichtlich, dass Arbon während dieser Zeit von See und Sümpfen umgeben war, wo heute ebenes Gelände ist. Viele Ausgrabungsfunde sind ausgestellt, so zum Beispiel Muscheln aus dem Mittelmeer, Bernstein aus der Nordsee sowie Messer und Pfeilspitzen, die etwa aus der gleichen Zeit wie «Ötzi» stammen.

Arbor Felix

Während der Zeit der Römer erhielt Arbon den Namen «Arbor Felix». Ein Bleibarren von 145 kg und viele andere Gegenstände zeugen von dieser Zeit. Selbst den Wandermönch Gallus führte es nach Arbon. Er hielt hier im Jahr 640 seine letzte Predigt,

danach verstarb er. Beerdigt hat man ihn aber in St. Gallen.

Gegen Ende des Mittelalters entstanden in Arbon zahlreiche Firmen. Die Produktion von Velos, Gewehren, Textilmaschinen und Fahrzeugen begann. Die Firma Saurer war auch unter den «neuen» Firmen. Ihr historisches Saurer-Personenauto von 1898 erkannten einige Teilnehmende wieder, da sie es selbst vor rund 50 Jahren knatternd und rauchend fahren sahen. Mit einer Schlossturmbesichtigung sowie der schönen Aussicht auf Stadt und Region endete der interessante Ausflug.

**paulemil.rutz@bluewin.ch,
Sektionspräsident**

Region Oberer Zürichsee

Vorzeitig im Ruhestand dank FAR

Am 11. November 2002 einigten sich der Baumeisterverband und die Gewerkschaften auf die Einführung des flexiblen Altersrücktritts (FAR) im Bauhauptgewerbe per 1. Juli 2003. Viele Arbeitnehmende können davon profitieren.

Dank der Frühpensionierung ab dem 60. Altersjahr, die der FAR ermöglicht, geniessen Felix Weber (Vorstandsmitglied und ehemaliger Präsident der Sektion Linth) und Karl Marty (Präsident der Sektion Einsiedeln) ihre Freizeit bei schönstem Herbstwetter im Schrebergarten von Felix Weber in Jona. Beide haben das ganze Leben auf dem Bau gearbeitet. Dies hat körperliche Spuren hinterlassen. Und so waren beide froh, ein bisschen früher aufhören zu können.

«Der FAR ist eine gute Sache», erinnert sich Felix Weber an die Geschichte dieser Vereinbarung. Das erste konkrete Modell (damals mit 62 Jahren) brachte Anton Salzmann (Präsident des Christlichen Holz- und Bauarbeiterverbandes CHB) Ende der 80er-Jahre



Felix Weber (links) und Karl Marty geniessen ihre Freizeit in der kleinen, eigenen Welt des Schrebergartens.
Bild: Andreas Stocker

auf den Tisch. Der CHB war eine Vorgängerorganisation von Syna. Es sollte noch eine lange Zeit vergehen, bis der FAR auch von den Baumeistern akzeptiert wurde.

Studie gab den Anstoss

Auch im gewerkschaftlichen Leben hilft manchmal das Schicksal, die Anliegen in die richtige Richtung zu lenken. Es war ein Glücksfall, dass im März 2000 eine Studie

des Genfer Arbeitsinspektorats über die Abhängigkeit von Sterblichkeit und Invalidität zu einer bestimmten sozialen Gruppe erschien. Darin wurde bestätigt, dass schwere körperliche Arbeit mit einer höheren Sterbe- und Invaliditätsrate zusammenhängt. Die Studie half wesentlich mit, eine breite Unterstützung in Bevölkerung und Politik zu gewinnen und so immer mehr Druck auf die Baumeister aufzubauen. Der Rest ist Geschichte: Am 11. November 2002 einigten sich der Baumeisterverband und die Gewerkschaften auf die Einführung des FAR per 1. Juli 2003.

andreas.stocker@syna.ch,
Regionalsekretär

Regio-Kegeln

Mehr als 10 000 Schübe abgegeben

Am 19. November fanden sich sechs hochmotivierte Sektionen und eine muntere Gruppe rüstiger Rentner aus der Region Oberer Zürichsee zum Regio-Kegeln im Restaurant Speer in Kaltbrunn ein.

Gespielt wurde abwechselungsweise in Sechsergruppen. Als Preise winkten der Wanderpokal als begehrte Trophäe sowie weitere attraktive Gaben. Um 9 Uhr eröffnete die Sektion Linth, die das Turnier auch organisierte und gleich mit zwei Gruppen antrat, den traditionellen Anlass. Es wurde auf zwei Bahnen gespielt. Alle 48 Teilnehmenden hatten pro Bahn 24 Schüsse abzugeben. Eifrig, ehrgeizig, aber auch mit gutem Humor wurde gekämpft. Schliesslich

ging es ja darum, welche Gruppe den Pokal für ein Jahr nach Hause bringen würde.

In der Kegelbahn herrschte den ganzen Tag ein reges Kommen und Gehen. Wer nicht gerade am Kegeln war, feuerte seine Teamkollegen an oder frönte der gemütlichen, kollegialen Geselligkeit. Total wurden an diesem Tag sage und schreibe 10 772 Schübe abgegeben.

Die Gewinner

Sieger wurde – man höre und staune – das Team der Rentner. Hinter vorgehaltener Hand wurde allerdings gemunkelt: «Wen wundert's, bei diesen privilegierten Trainingsbedingungen. Sie treffen sich allmonatlich zum Kegeln, sind bestens in Schuss und brauchen deshalb keinen Gegner zu fürchten ...» Sieger im Einzelwettbewerb wurde übrigens – und das machte

den Erfolg erst richtig komplett – Walter Salzmann, Präsident der Rentnerbewegung. Auf Platz zwei folgte Leo Büchler (Sektion Einsiedeln), Platz drei belegte Markus Sütterlin (Zürichsee/Einsiedeln Print). Die Rangliste und Bilder findet ihr auf www.oberer-zuerichsee.syna.ch.

beatrix.kuchen@syna.ch,
Regionalverantwortliche

Weihnachten und Neujahr

Die Teams Ost, Oberer Zürichsee und Zürich/Schaffhausen wünschen allen Mitgliedern ein paar ruhige, erholsame Weihnachtstage. Im neuen Jahr soll all das, was geschieht, euren ganz persönlichen Wünschen möglichst nahe kommen.

Region Zürich/Schaffhausen

50plus – und jetzt erst recht!

Anfang Oktober hat unser Bildungsinstitut ARC den Kurs «Ich positioniere mich neu – 50plus! Jetzt erst recht!» durchgeführt. Syna-Vorstandsmitglied Andreas Trefz nahm teil.

Andreas arbeitete über 20 Jahre lang in der gleichen Firma als Aussendienstmitarbeiter. Nun sucht er als Über-50-Jähriger eine neue Stelle. Wir haben mit ihm über seine Erfahrungen gesprochen.

Peter Schmidt: Andreas, weshalb hast du dich zur Teilnahme entschieden?

Andreas Trefz: Seit Dezember 2015 bin ich arbeitslos. Leider war meine Stellensuche bisher nicht erfolgreich, darum muss ich mich in der Arbeitswelt neu positionieren. Dafür sollte mir der Kurs neue Impulse geben. Das RAV hat mir bis jetzt diesbezüglich leider keine nützliche Hilfestellung vermittelt.

Wer nahm daran teil?

Es nahmen acht Personen teil, von 49 Jahren bis Pensionsalter – entweder arbeitslos oder freigestellt.

Warst du mit der Seminarleitung zufrieden?

Das Seminar wurde von Regula Zellweger geleitet. Sie ist unter anderem diplomierte Berufs- und Laufbahnberaterin. Durch ihre Tätigkeit und ihre grosse Erfahrung konnte sie uns wertvolle Tipps und Anregungen geben, wie wir uns im Arbeitsmarkt verhalten sollen und uns besser verkaufen können. Sie hat eigene Arbeitsmittel entwickelt, die für unsere weiteren Schritte sehr nützlich sind. Ihr kollegialer und offener Umgang hat uns viel Mut gegeben und uns motiviert.

Was hast du gelernt?

Ich kann die Vorteile erklären, die ich als Mitarbeiter über 50 dem Arbeitgeber bringe. Persönlich habe ich sehr viel über mich selbst gelernt. Nun kann ich meine Stärken und Schwächen viel besser einschätzen. Das gibt mir die Möglichkeit, meine Stärken besser zu verkaufen und an meinen Schwächen zu arbeiten. Daraus resultiert mehr Selbstsicherheit, auch in schwierigen Situationen.

Würdest du das Seminar weiterempfehlen?

Auf jeden Fall. Ich empfehle jeder Person, auch Ungekündigten, die Hilfe für eine Neupositionierung anzunehmen. Bei die-



Andreas Trefz fühlt sich für die weitere Stellensuche ermutigt. Bild: Peter Schmidt

sem Seminar geht es nicht darum, Bewerbungsschreiben zu erstellen, sondern die Persönlichkeit zu stärken und mehr Selbstsicherheit zu gewinnen. Dafür muss man sich selbst besser kennen und einschätzen lernen.

Vielen Dank, dass du deine Erfahrungen weitergibst. Syna wünscht dir möglichst bald einen Erfolg bei der Stellensuche.

**peter.schmidt@syna.ch,
Regionalverantwortlicher**

GAV Pharma-Assistentinnen

Syna plant weitere Offensiven

Nach wie vor hat der Apotheker-Verband Kanton Zürich (AVKZ) kein offenes Ohr für einen Gesamtarbeitsvertrag (GAV) für Pharma-Assistentinnen.

Allen Bestrebungen von Syna zum Trotz ignoriert der AVKZ die Forderung seiner 12 000 Angestellten, die Arbeitsbedingungen zu verbessern. Weder sind die Ferien einheitlich, noch wird überall ein 13. Monatslohn bezahlt – von garantierten Mindestlöhnen gar nicht zu schreiben. Dass mittlerweile jeder Lebensmitteldetailhändler für ungelernstes Personal bessere Löhne bezahlt, ist für den AVKZ nicht vergleichbar.

Seco konstatiert Tieflohne

Die Mindestlöhne bewegen sich zwischen 3700 und 3800 Franken. Man könne ja den Lohn mit einem Bonus um sage und schreibe 125 Franken aufbessern, meint der AVKZ. Dies entspricht gemäss Seco einem sogenannten Tieflohn. Syna wird in den nächsten Monaten weitere Offensiven starten, um die Forderungen der Pharma-Assistentinnen durchzusetzen – garantierte Mindestlöhne, einen 13. Monatslohn und fünf Wochen Ferien für alle! Wann obsiegt die Vernunft über die Krämerei? Wir bleiben dran!

**daniel.zoricic@syna.ch,
Regionalsekretär**

VERANSTALTUNGSKALENDER

Region Oberer Zürichsee

Sektion Siebnen

Generalversammlung
Freitag, 27. Januar, 19.30 Uhr
Hotel Schäfli, Siebnen

Region Zürich/Schaffhausen

Fahrt zum «Christchindlimärt» nach Strassburg (Frankreich)
Samstag, 17. Dezember
Noch sind kurzfristige Anmeldungen möglich
Kontakt: Richard Stern, 079 306 47 02